

I.F.22

Themenorientierte Reihen

Stationenarbeit zu Aufklärung und Sturm und Drang – Zwei Epochen selbstständig erarbeiten

Nach einer Idee von Alexa Groll



© RAABE 2021

© fotomek/Adobe Stock

Die Epoche der Aufklärung und die Epoche des Sturm und Drang haben vieles gemeinsam: beide entstanden durch die Emanzipation des Bürgertums und dessen Auflehnen gegen die Vorherrschaft des Adels. Vertreter beider Epochen strebten nach Neuerungen und rebellierten gegen die Vatergeneration. Doch während das Ziel der Aufklärung darin lag, sich seines eigenen Verstandes zu bedienen und Verantwortung zu übernehmen, so stand im Sturm und Drang die Selbstentfaltung des Individuums mit seinen Leidenschaften, Bedürfnissen und Gefühlen im Mittelpunkt. An Pflicht- und Wahlstationen erarbeiten sich die Lernenden anhand exemplarischer Werke und Autoren epochenspezifische Aspekte und stellen Bezüge zu ihrer eigenen Lebenswelt her. Sie lernen Textgattungen kennen, untersuchen die Wirkung von rhetorischen Mitteln und verfassen kreative Texte. Durch die Stationenarbeit und Zusatzaufgaben ist die Einheit auch für heterogene Lerngruppen geeignet.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	8–10
Dauer:	3–11 Unterrichtsstunden + LEK
Kompetenzen:	1. Wissen anwenden: Epochen kennen und unterscheiden, Gattungen unterscheiden; 2. Interpretieren: literarische Texte untersuchen, die Wirkung von Textgestaltungsmitteln interpretieren; 3. Schreiben: kreative Texte verfassen (Brief, Fabel, Tagebucheintrag)
Thematische Bereiche:	Epochen, Aufklärung, Sturm und Drang, literarische Texte und Gattungen, rhetorische Stilmittel, Stationenarbeit



Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	Geschichtlicher Hintergrund der Aufklärung und des Sturm und Drang – Vernunft und Regeln
M 1	Die Aufklärung – historischer Hintergrund / Lesen eines Informationstexts über den historischen Hintergrund und die Einflussgebiete der Aufklärung
M 2	Literaturepochen – ein Überblick / Einordnen von Epochen und historischen Ereignissen auf einem Zeitstrahl

3.–6. Stunde

Thema:	Die Literaturepoche der Aufklärung – ein neues Selbstbewusstsein entsteht
M 3	Laufzettel für die Stationenarbeit / Bearbeiten, Protokollieren und Bewerten der Stationen anhand des Laufzettels
M 4	Ein neues Welt- und Menschenbild entsteht – die Aufklärung in der Philosophie / Lesen eines Texts Immanuel Kants; Beantworten von Textverständnisfragen (<i>Wahlstation</i>)
M 5	Eine neue Regelpoetik für die Literatur – die Dramentheorie Gottscheds / Ausfüllen eines Lückentexts zur Dramentheorie Gottscheds; Entwerfen eines Regelkatalogs für Dichter und Schriftsteller (<i>Pflichtstation</i>)
M 6	Das Drama in der Aufklärung – die Dramentheorie Lessings / Zuordnen möglicher Aussagen Lessings und Gottscheds; Beziehen der Rolle des Theaters auf aktuelle Kontexte (<i>Pflichtstation</i>)
M 7	Gotthold Ephraim Lessing: „Nathan der Weise“ – Beispiel eines Dramas / Lesen einer Inhaltsangabe des Dramas; Klären der Personenkonstellation; Beantworten von Fragen zum Inhalt und Aufbau des Dramas (<i>Wahlstation</i>)
M 8	Die Rolle der Fabel in der Aufklärung – eine besondere Gattung / Lesen einer exemplarischen Fabel der Aufklärung; Beantworten von Textverständnisfragen; Schreiben einer eigenen Fabel (<i>Wahlstation</i>)
Benötigt:	<input type="checkbox"/> laminierte Lösungen der Materialien M 3–M 8

7.–11. Stunde

Thema:	Die Literaturepoche des Sturm und Drang – Genie und Gefühl
M 9	Die Epoche des Sturm und Drang – das Genie / Lesen eines Informationstexts über den Sturm und Drang; Visualisieren des Textinhalts in einer Mindmap; Verfassen eines Tagebucheintrags zu einem Bildimpuls (<i>Pflichtstation</i>)
M 10	Johann Wolfgang von Goethe: „Die Leiden des jungen Werther“ – ein Briefroman / Lesen von Textauszügen; Notieren der Merkmale des Sturm und Drang; Zuordnen rhetorischer Stilmittel; Verfassen eines Textauszugs in eigenen Worten (<i>Wahlstation</i>)

M 11 **Aufklärung und Sturm und Drang – eine Gegenüberstellung** / Zuordnen vorgegebener Merkmale zu den jeweiligen Epochen (*Wahlstation*)

M 12 **Aufklärung und Sturm und Drang – und heute?** / Lesen eines Songtexts und Beziehen auf Aufklärung und Sturm und Drang; Lesen eines Textauszugs in Jugendsprache; Erklären von Parallelen zum Sturm und Drang (*Wahlstation*)

Benötigt:

- OH-Projektor bzw. Beamer/Whiteboard
- Wörterbuch
- laminierte Lösungen der Materialien M 9–M 12

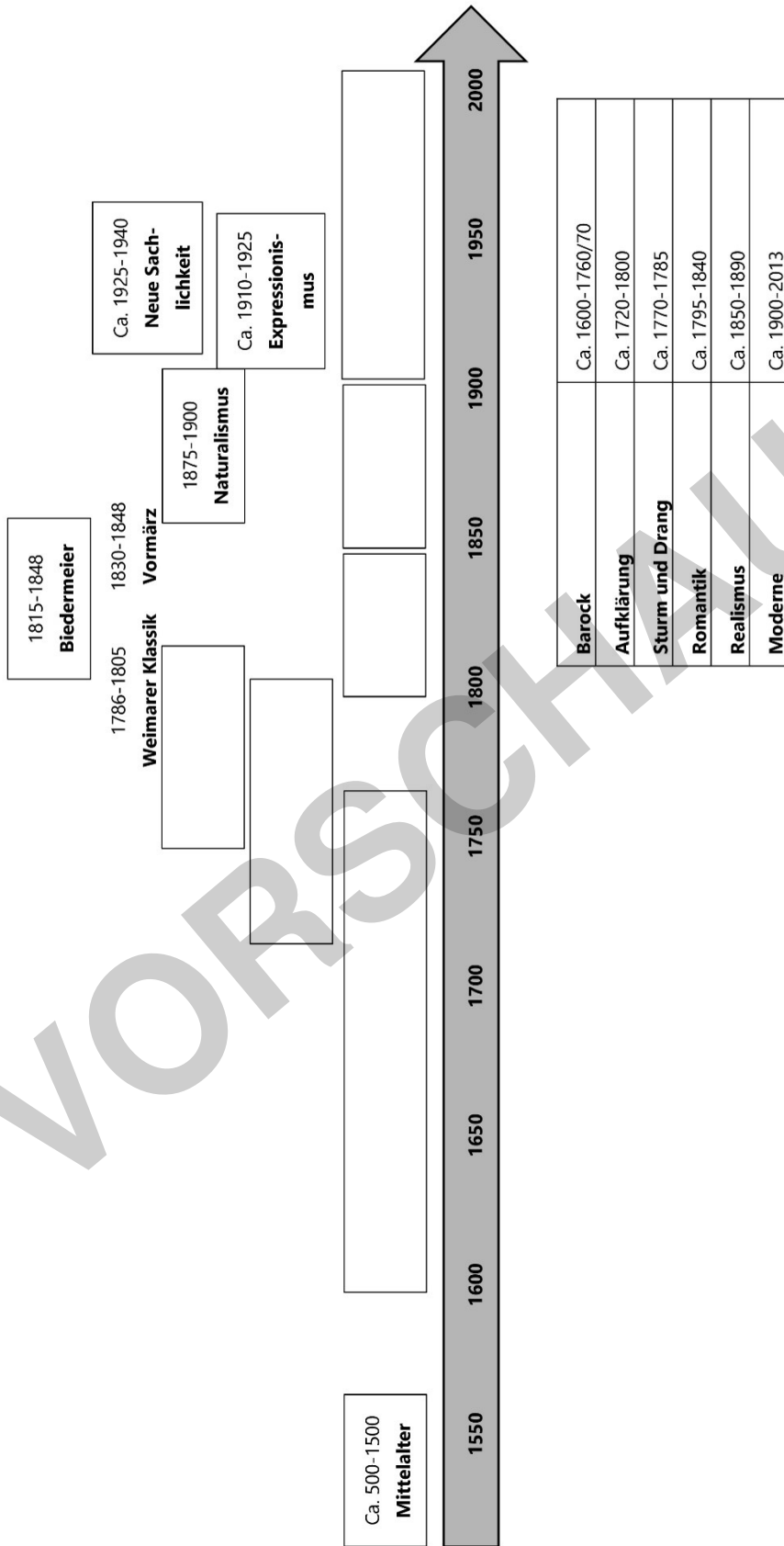
Lernerfolgskontrolle

Thema: Aufklärung und Sturm und Drang – was weißt du?

Minimalplan

Didaktisch kürzen lässt sich die Stationenarbeit, indem die Schüler nur die Materialien **M 1**, **M 5**, **M 6** und **M 9** in chronologischer Reihenfolge als Stationenarbeit durchlaufen. M 1 bietet einen Überblick über die Epoche der Aufklärung und wird mit M 5 und M 6 inhaltlich angereichert. M 9 schafft einen kompakten Einblick in die Literaturepoche des Sturm und Drang. Wahlstationen entfallen. Die Ergebnisse sammeln die Lernenden in einem Ordner, den die Lehrkraft abschließend bewertet.

M 2 Literaturepochen – ein Überblick



Aufgaben

1. Schau dir die Literaturepochen auf dem Zeitstrahl an: Hier fehlen ein paar Epochen. Ordne die Epochen aus der Tabelle rechts unten auf dem Zeitstrahl in die entsprechenden Kästchen ein.
2. Ordne die im Informationstext genannten Ereignisse in den Zeitstrahl ein.
3. Fallen dir zu den einzelnen Epochen Autoren, Dichter oder Werke ein? Schreibe sie auf.

Das Drama in der Aufklärung – die Dramentheorie Lessings

M 6 Station 3

Form und Inhalte des Dramas entwickelten sich innerhalb der Aufklärung immer weiter. Was der bekannte Dichter Gotthold Ephraim Lessing zur Dramentheorie beitrug, zeigt dir der folgende Text.

Die Gattung Drama spielte eine große Rolle in der Aufklärung: Das Theater wurde zum wichtigsten Erziehungs- und Bildungsinstitut. Inhaltlich ging es im Drama oft um die Auseinandersetzung zwischen Adel und Bürgertum, aber auch um Familienverhältnisse oder sogar um Verbrechen. Die Themen wurden dabei immer antifeudal und revolutionär behandelt. Innerhalb der Dramentheorie wurde nach und nach Gottscheds strikte Regelpoetik von vielen Seiten kritisiert, unter anderem von Gotthold Ephraim Lessing. Lessing verfolgte in seiner eigenen Theorie das Leitprinzip¹ der aufklärerischen Literatur „prodesse et delectare“ (nutzen und belehren). Im Gegensatz zu Gottsched legte er aber Wert auf Gefühle. Der Leser sollte berührt werden, sich mit den Helden identifizieren und dadurch belehrt werden. Vor allem das Gefühl des Mitleids und der Furcht erscheint in Lessings Dramentheorie als wichtig: Die Dramenfigur, die den Leser etwa mitleidig mache, mache ihn damit tugendhafter². Die beste Person müsse demnach also die unglücklichste sein. In seiner Dramentheorie schaffte er weitere grundlegende Neuerungen, wie beispielsweise eine andere Charakterisierung: Figuren in der Tragödie sollten nun nicht mehr nur dem Adel entstammen und Personen in der Komödie nicht mehr lediglich dem Bürgertum. Damit sollte eine grundlegende Ständeordnung im Drama abgeschafft werden.

Autorentext



Erläuterungen

1 **das Leitprinzip:** der Leitsatz, das Motto – 2 **tugendhaft:** anständig, sittenhaft, moralisch, nach den Verhaltensnormen und Werten einer Gesellschaft handelnd – 3 **die Empfindsamkeit:** Fähigkeit, etwas zu empfinden, dabei zeichnet das Gefühl denjenigen, der es hat, als moralischen Menschen aus

Das Theater kann in der Aufklärung nur eine Sittenschule sein, wenn an die Empfindsamkeit³ appelliert wird.

Die Handlung im Drama muss natürlich, klar und nachvollziehbar sein, so dass sie genau so passieren könnte.

Der Schauspieler soll in seinem Beruf anerkannt werden.

Tugend entsteht nur, wenn wir Mitleid empfinden.



© Alexa Groll

Es soll im Drama nur *ein* Stil erkennbar sein.

Die beste Person muss die unglücklichste sein.

Aufgaben

1. Welche Aussagen könnten von Lessing, welche von Gottsched stammen? Ordne sie dem jeweiligen Dramentheoretiker zu.
2. Fast alle Jugendlichen befassen sich in ihrer Freizeit mit digitalen Medien. Die meisten besitzen ein Smartphone und viele einen eigenen Laptop oder ein Tablet. Reflektiere schriftlich, wie digitale Medien mit dem Prinzip „prodesse et delectare“ zusammenhängen können und was heute die Rolle des Theaters ersetzt.

